**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
**Band:** 141 (2014)

**Nachruf:** Br. Niklaus Fisch (Appenzell, 1915-2013)
**Autor:** Rechsteiner, Rolf

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

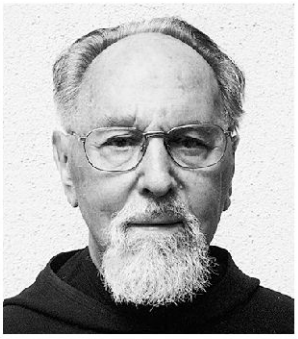
**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Br. Niklaus Fisch

(Appenzell, 1915–2013)

Rolf Rechsteiner, Oberegg



(Bild: Schweizerische Kapuzinerprovinz)

Im hohen Alter von 98 Jahren starb im Oktober der beliebte Kapuzinerpater Br. Niklaus Fisch völlig unerwartet an den Folgen eines bösen Sturzes. Er war als Lehrer und Erzieher am Kollegium Appenzell während Jahrzehnten ein sicherer Wert und beim Innerrhoder Volk beliebt als bodenständiger Prediger und Seelsorger, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte.

Niklaus Fisch wurde am 11. März 1915 in Muolen geboren. Seine Eltern waren Bauersleute und führten gleichzeitig die «Dorfhandlung», einen Spezereiladen, wie es ihn in den meisten Dörfern gab. Nach der Primarschule besuchte er zwei Jahre lang die katholische Bubensekundarschule «Flade» in St. Gallen; danach begab er sich an die Stiftsschule Einsiedeln, wo er 1937 die Matura (Typus A) ablegte. Noch im selben Sommer trat er bei den Kapuzinern als Novize ein. Nach den obligaten philosophischen und theologischen Studien feierte er 1942 Primiz.

Im Herbst 1945 schon versetzten ihn die Oberen ins Kollegium St. Antonius nach Appenzell. Über Nacht war er Gymnasiallehrer – er unterrichtete am Untergymnasium Deutsch, Französisch, Religion und Naturgeschichte – und Heimerzieher in der Funktion des Vizepräfekten. Religionslehrer ist Br. Niklaus während seiner ganzen Lehrerkarriere geblieben, in der Biologie sass er bald fest im Sattel. Bis zu seiner Demission 1982, also 36 Jahre lang, amtete er als Präfekt. Damals war die untere Abteilung eine Mammutabteilung von rund 100 internen Schülern. Man stelle sich das vor: Hundert 13- bis 15-jährige Jungen von morgens früh bis abends spät zu führen, zu betreuen und zu bändigen im Studiensaal, im Speisesaal, im Schlafsaal, in der Freizeit – das war eine Herkulesarbeit. Zu seinem Erziehungsstil sagte er einmal, er habe immer versucht, eine klare Linie zu verfolgen, den Überblick zu behalten und das Wesentliche zu betonen.

Mit 70 Jahren gab Br. Niklaus den Schuldienst auf mit dem Ziel, sich vermehrt der Seelsorge zu widmen. Ein einseitiger Schulmann war er nie gewesen, die Pastoral lag ihm immer auch am Herzen. So stellte er sich, sobald es die Zeit erlaubte, für Aushilfen zur Verfügung. Eine Zeitlang leitete er die Exerzitien für Jungmänner, die sogenannten Osterkurse. Seit seinem Rückzug ins Kloster (1983) wirkte er als Pfarrvertreter in Eggerstanden und regelmässiger Aushilfspater auf Schlatt. Ferner war er der Appenzeller Bevölkerung – vorab den Eltern der Erstkommunikanten – bekannt als origineller Mitgestalter der voreucharistischen Gottesdienste. Bis zu seinem 90. Lebensjahr hat er diesen Rhythmus durchgehalten, dann war er der Meinung, er müsse doch etwas kürzer treten, was nicht heisst, dass er sich ganz zurückgezogen hätte. Bis kurz vor der Schliessung des Klosters Appenzell (2011) hat er seinen Beitrag zum Klosterleben und dessen Pastoral geleistet.

Von der Appenzeller Bevölkerung war Br. Niklaus als Prediger und Seelsorger sehr geschätzt, seine menschlich vernünftige Art, sein praktischer Verstand und seine klaren Worte haben ihn zu einem von allen akzeptierten Seelsorger gemacht.